



Hieronymusgrotte, Betlehem; von links: Eustochium, Paula, Hieronymus, Hieronymus von Gremona

Paula von Rom (347-404) (Gedenktag in der röm.-kath. Kirche: 26. Januar)¹

Paula wurde am 5. Mai 347 geboren. Sie gehörte zum alten römischen Hochadel, war eine Tochter des Rogatus, der seinen Stammbaum bis auf Agamemnon zurückleitete. Ihre Mutter Bläsila hatte die Scipionen und Grachen zu ihren Vorfahren. Paula war vornehm und reich. Bis nach Actium in Epirus hatte sie Ländereien. Achtzehnjährig heiratete sie den vornehmen Römer Toxotius, der ebenfalls sein Adelsgeschlecht bis auf Aeneas und den Juliern zurückleitete.

Aus einer glücklichen Ehe waren fünf Kinder, Bläsilla, Paulina, Eustochium, Rufina und Toxotius hervorgegangen. Mit 33 Jahren wurde Paula Witwe und weihte sich in ihrem Witwenstand Gott².

¹ Erstveröffentlichung: NN, Directorium Spirituale, Regensburg, 1.2017.

² Über Paula informieren vor allem die Briefe des Hieronymus, insbesondere sein Epitaphium in ep. 108 (CSEL 55, 306-351). An Paula als Adressatin gerichtet sind ep. 30, 33, 39, erwähnt wird sie ep. 32, 45, 47, 54, 60, 66, 77, 99, 102, 107, 127. Paulas Verfasserschaft von ep.46 ist umstritten, vermutlich hat Hieronymus ihn verfasst; Palladius, Historia Lausiaca, 41.



Als 382 eine Synode in Rom tagte, reisten auch die Bischöfe Paulinus von Antiochia und Epiphanius von Salamis nach Rom. Paulinus wohnte im Hause der Paula und Epiphanius erlebte bei ihr zumindest reiche Gastfreundschaft. Sie erzählten ihr von den orientalischen Mönchen und vom aszetischen Leben der Eremiten in der Wüste Calchis, dem Rückzugsgebiet der Großstadt Antiochia. Sie waren es, die in ihr die Begeisterung für das Hl. Land weckten. Als das Meer nach dem Winter wieder geöffnet wurde und die beiden Bischöfe abreisten, war es kein anderer als Hieronymus, der sie von einer Abreise ins Hl. Land abhalten musste. Hieronymus, der auch Paulas Freundin Marcela in Frauenzirkeln zu Fragen der Bibelauslegung und christlich-aszetischer Spiritualität unterrichtete, war ihr neuer Mentor auf geistlicher Ebene. Eine innige Unterweisung in das Verstehen der Hl. Schrift und ein Leben in strenger Aszese führte beide zusammen.³ Die Christianisierung des spätantiken Adels, so ist man sich heute gewiss, lief über die Damen der Oberschicht.

Nach dem Tod des Papstes Damasus am 11. Dez. 384 kommt es zu größeren Spannungen zwischen dem Adel, dem Stadtklerus und dem gelehrten Mönch. Hieronymus hatte das aszetische Ideal wohl über die Maßen gespannt. Der frühe Tod der in Aszese lebenden Tochter Blesilla stürzt Paula in tiefe Depression. Hieronymus kann Paula überreden mit ihrer Tochter Eustochium ins Hl. Land zu reisen und sich dort endgültig niederzulassen. Paula lässt ihre Tochter Rufina, die kurz vor einer Eheschließung stand und ihren kleinen Sohn Toxotius zurück. Getrennt reisen zwei Reisegesellschaften ab, zunächst Hieronymus, dann Paula. Paula mit ihrer Tochter und einem Gefolge freigelassener Sklaven schiffen sich in Seleucia, dem Hafen von Antiochia am Orontes, ein und treffen auf Bischof Paulinus. Paulinus führt sie wegekundig im kalten Winter durch den Libanon bis nach Jerusalem. Wenig später folgt eine Reise nach Alexandria in Ägypten. Dort ist Didymus der Blinde Leiter der Katechetenschule. Seine Schrift über den Heiligen Geist hatte Hieronymus bereits in Rom zu übersetzen begonnen. Nach einiger Zeit verlassen sie mit ihrem Gefolge die Metropole und lassen sich in Betlehem nieder, errichten dort drei Frauenklöster und ein Männerkloster samt Pilgerherberge, die aus Paulas Vermögen finanziert werden. Laut Palladius, dem leiblichen Bruder des Hieronymus, wohnten 400 Menschen darin. In unmittelbarer Nähe zum Geburtsort des Herrn wollen sie nunmehr in strenger Aszese und Schriftgelehrsamkeit leben. Paulas Lebensführung wird für viele zum Vorbild. Zahlreiche Pilger aus dem Westen besuchen Betlehem, den Geburtsort Jesu und das Scriptorium des Hieronymus, der die Hl. Schrift ins Lateinische übersetzt und dazu eine Vielzahl von Kommentaren zu biblischen Büchern und Homilien verfasst.

³ Chr. Krumeich, Hieronymus und die christlichen feminae clarissimae, Bonn 1993.



Als Paula am 26. Januar 404 mit 57 Jahren in Betlehem stirbt, umstehen der Bischof Johannes von Jerusalem, die Bischöfe anderer Städte und eine große Menge Priester, Diakone, Nonnen und Mönche ihr Sterbebett.

In der Kirche über der Geburtshöhle des Erlösers wird ihr Leichnam aufgebahrt, Bischöfe tragen ihre Bahre. Hunderte Menschen kommen zu ihrem Begräbnis aus dem ganzen Land Israel herbeigeeilt.

Hieronymus verfasst eine Grabinschrift (Epitaph) für seine vielgeliebte Paula in Versen:

*Tochter aus Scipios Haus, aus des Paulus edlem Geschlechte,
Sprößling Gracchischen Stamms, Agamemnons rühmlicher Nachwuchs
Ruhet im Grabe dahier. Es nannten die Eltern sie Paula:
Mutter Eustochiums war sie, aus Rom der Edelsten eine.
Doch erkor sie die Demut des Herrn und Bethlehems Fluren.*

An der Front des Grabes läßt er eine zweite Inschrift anbringen:
*Schaust du das Grabmal dir an, so eng in den Felsen gehauen:
Paulas Asyl ist hier, die das himmlische Reich nun bewohnt.
Bruder, Verwandte und Rom und die Heimat und Reichtum und Kinder
Hat sie verlassen und ruhet in Betlehemitischer Grotte.
War Deine Höhle doch hier, o Erlöser! Hier nahten aus Osten
Weise mit mystischen Gaben, die dar sie reichten, dir Gottmensch!⁴*

⁴ Übersetzung: G. Grützmaker, Hieronymus, Bd. 3, 1908/1986, 101.